VOLKSWAGEN

Freigabe für Neumann

VW-Manager Karl-Thomas Neumann kann früher als erwartet zum Konkurrenten Opel wechseln. Der Techniker darf seinen neuen Posten als Vorstandschef des Rüsselsheimer Unternehmens schon am 1. März antreten. Der Volkswagen-Konzern entlässt Neumann, dessen Vertrag in Wolfsburg noch bis zum 30. Juni 2013 läuft, vorzeitig aus seinen Verpflichtungen. Der Opel-Mutterkonzern General Motors hatte sich schon im vergangenen Jahr entschieden, dass Neumann Chef der angeschlagenen Tochter Opel werden soll. Doch VW wollte Neumann bislang nicht vorzeitig ziehen lassen.

DAIMLER

Chance für Zetsche

Der Aufsichtsrat von Daimler gibt Konzernchef Dieter Zetsche eine zweite Chance. Auf ihrer Sitzung am 6. Februar wollen die Kontrolleure den Vertrag des Vorstandsvorsitzenden, der zum 31. Dezember 2013 ausläuft, nicht wie bislang spekuliert um drei Jahre, sondern gleich um fünf Jahre verlängern. Der Automanager hat damit bis Ende 2018 Zeit, den Vorsprung der Konkurrenten BMW und Audi aufzuholen. Beide verkaufen mehr Autos und erwirtschaften eine höhere Rendite als Mercedes-Benz. Im Jahr 2012 hat sich der Abstand zu Mercedes sogar noch erhöht. „Das ist für uns nicht akzeptabel“, sagt Zetsche. Im Kontrollgremium wird seine Arbeit durchaus kritisch beurteilt. Zetsche habe den chinesischen Markt vernachlässigt, und bei Mercedes gebe es Lücken in der Modellpalette, sagen Aufsichtsräte. Die Kontrolleure trauen Zetsche aber zu, Mercedes-Benz wieder an die Konkurrenten heranzuführen.

MARIO VEDDER / DAPD

Zetsche

ROLF VENNENBERND / PICTURE ALLIANCE / DPA

Cromme

AFFÄREN

Manager fordern Cromme-Rücktritt

Top-Manager und Aufsichtsräte der deutschen Wirtschaft haben ThyssenKrupp-Aufsichtsratschef Gerhard Cromme in einem offenen Brief zum Rücktritt aufgefordert. Die Mehrheit der „verantwortungsbewussten Aufsichtsräte“, heißt es in dem Schreiben, das Cromme am Freitag zugestellt wurde, „erwartet, dass Sie selber über persönliche Konsequenzen nachdenken und Ihr Mandat als Aufsichtsratsvorsitzender der ThyssenKrupp AG niederlegen“. Absender des Briefs ist die Düsseldorfer Vereinigung der Aufsichtsräte in Deutschland (VARD). Anlass sind die diversen ThyssenKrupp-Affären rund um den Bau eines Stahlwerks in Brasilien und Luxusreisen für Gewerkschafter und Journalisten. Crommes bisheriger Umgang mit den Skandalen, kritisieren die VARD-Verantwortlichen, werfe ein falsches Bild auf all jene Aufsichtsräte, die in ihrer Funktion „mit großer Ernsthaftigkeit und Glaubwürdigkeit versuchen, gute Unternehmensführung zu praktizieren“. Die ungewöhnlich scharfe Kritik dürfte Forderungen von Aktionärsvertretern Nachdruck verleihen, Cromme auf der Hauptversammlung des Stahlkonzerns in dieser Woche nicht zu entlasten. Der erst 2012 gegründeten VARD gehören ehemalige Dax-Größen wie Ex-Metro-Chef Hans-Joachim Körber oder Ex-RWE-Chef Dietmar Kuhnt an.